

RAINER
WÖLZL

INTERVALL

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

KUNSTHALLE im Kunsthaus Nexus
14. November 2020–23. Januar 2021
Do–Sa 17–20 Uhr sowie zu den
Bürozeiten Di–Fr 9–14 Uhr (bitte
nach telefonischer Vereinbarung)

Am Postplatz 1, A-5760 Saalfelden
T +43 (0) 6582 75999
office@kunsthausnexus.com
www.kunsthausnexus.com

RAINER WÖLZL INTERVALL



Die menschliche Existenz, ihre Bedrohung und die damit verbundene Fragilität des Seins sowie die Auseinandersetzung mit Wahrnehmung und Sehen beschäftigen den Künstler Rainer Wölzl. Seine Zeichnungsblöcke, Objekte, Installationen, Malereien und Filme sind komplex in ihrer Inhaltlichkeit, ihren Bezügen und Querverweisen auf (kunst-)historische sowie zeitgenössische politische, soziale und kulturelle Phänomene. Seit 1995 entstehen Tableaus aus großformatigen, einzeln gerahmten Kohlezeichnungen unter dem Titel »Museum der Schatten«. Durch die künstliche Rasterung des jeweiligen Tableaus wird deutlich, worum es ihm geht: Wölzl konstruiert seine eigenen Welten, indem er Motive aus verschiedenen Kontexten miteinander konfrontiert und damit neue Zusammenhänge schafft. Meist sind es Ausschnitte aus Kunstwerken, Filmen und Architekturen oder Fragmente von Körpern in einem nicht näher definierten Raum. Mehr oder weniger erkennt man dennoch die Motive und ursprünglichen Zusammenhänge. Einiges, obwohl nicht eindeutig erzählt, verweist auf soziale Brennpunkthemen: Charlie Chaplin in dem Film »Moderne Zeiten« auf den Maschinenterror, die Architektur des profitablen Investmentunternehmens »Black Rock« auf die kapitalistische Marktwirtschaft, die »Stock Tickers« auf die Macht der Börse, das Zitat der Klagemauer auf religiöse Brisanz.

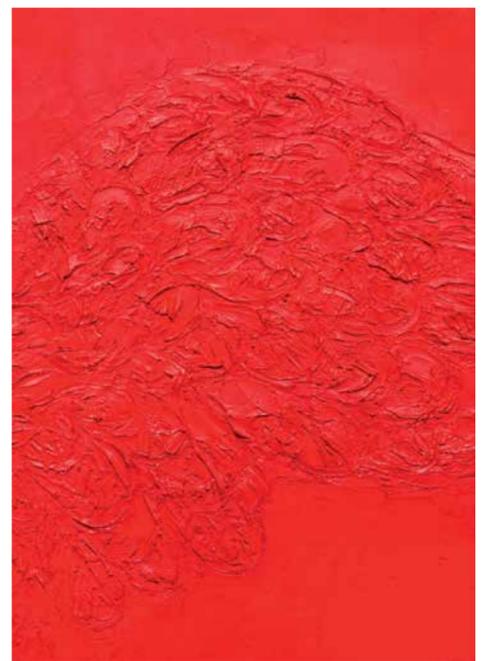
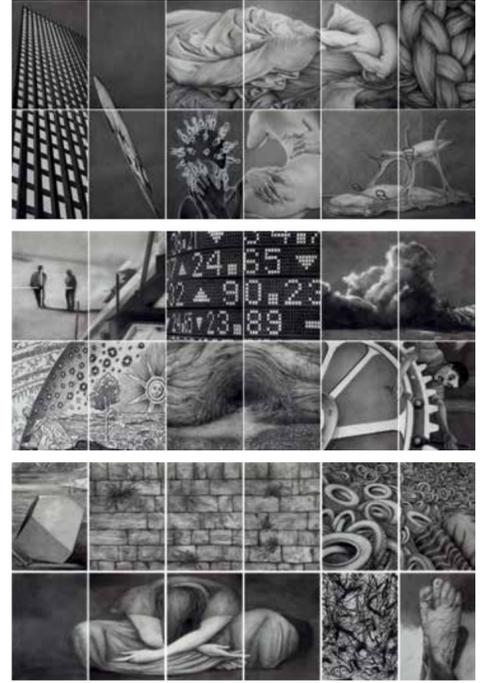
In drei Objekten (Holz/Grafit), installiert auf hauchdünnen Bleiplatten, konzentriert Wölzl mit Augenzwinkern das Wesen der Welt: ein Polyeder für die Ratio, ein Maulwürfhügel für das Chaos, ein kippender Sessel für das schwankende menschliche Sein.

Die Realität bleibt häufig verborgen in seinen Arbeiten, wie in der sechsteiligen Kohlezeichnung »Der Trichter«, die auf den ersten Blick einen kleinen See in einem idyllischen Waldstück zeigt, bei dem es sich aber um einen Bombenrichter handelt. Die ebenfalls sechsteilige Kohlezeichnung »European Security Fencing«, auf den ersten Blick ein »schönes«, abstrakt wirkendes Motiv, ist Teil eines messerscharfen (NATO-)Klingendrahts.

Oft bezieht sich Wölzl auf Werke bedeutender Literaten. 2019 entstand eine – in der Ausstellung präsentierte – Serie von 13 Monotypen. Sie verbildlichen Paul Celans Gedicht »Engführung« von 1958, in dem dieser den literarischen Versuch unternimmt, zwischen der Erfahrung des Holocaust als Überlebender und dem Weiterexistieren in einer immer noch gewalttätigen Gegenwart zu vermitteln. Weitere Monotypen von Wölzl (»Gras«) beziehen sich auf die Grasmetapher bei Celan; bei diesem beschreiben Gräser die Landschaft der Gewalt und des Todes, den Weg der Deportation: Erst das Gehen durch das Gelände ermöglicht Verstehen und Verarbeitung.

In einem Traktat von 1983 hat Wölzl seine Malerei als eine des Verschwindens beschrieben: »Alles was ich sehe, mir auffällt, mir zustößt, ist bereits vergangen (...) Vergangenheit – Vergehen – Verschwinden. Was bleibt sind Spuren, ist die Erinnerung, das Auftauchen, die Erscheinung, das Auslöschen der Zeit – zeitlos (...).« Die Zeit(losigkeit) liegt auch in dem Titel der Ausstellung und in der fünfteiligen Arbeit »Intervall«. Ebenso zeitlos ist das Schwarz, Wölzls bevorzugte Farbe – Schwarz, das alles verdeckt, immateriell, raumlos und unbestimmt ist.

Nur ein zweiteiliges rotes Ölbild durchbricht die Dominanz des Schwarz in der Ausstellung. Scheinbar abstrakt, zeigt es bei genauem Hinsehen die Flügel der Siegesgöttin Nike und provoziert einmal mehr die Auseinandersetzung mit Abstraktion und Figuration, Erkennen und Ungewissheit. Wölzl versteht Kunst als die Bewahrung des Sichtbaren, der Wirklichkeit vor dem Verschwinden, einer Realität, die in die Funktionale gerutscht ist.
// Petra Noll-Hammerstiel



Biografie Rainer Wölzl: *1954 in Wien, studierte an der Hochschule für angewandte Kunst Wien, lebt und arbeitet in Wien. Seit 1990 Lehrtätigkeit an der Hochschule/Universität für angewandte Kunst, Wien. **Ausstellungen (Auswahl seit 2009):** 2019 »Albertina Contemporary Art«, Albertina, Wien / 2018 »Die neunziger Jahre – Ein Wiener Diwan«, Wien Museum / MUSA, Wien / »Rainer Wölzl – Denn das Schöne ist«, Kunst im Schinkelbau, Altlangau (DE); Solo / 2017 »The Hilger Collection«, Hilger Brotkunsthalle, Wien / »Wasser, Wolken, Wind – Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth«, Kunststhal Würth, Schwäbisch Hall (DE) / »Rainer Wölzl – Die Linke«, mumok, Kino, Wien / »Rainer Wölzl – Sehwang«, Kunstraum Dr. David, Wien (Solo) / »Linzer Kunstsalon«, Landesgalerie Linz – Oö. Landesmuseum, Linz / 2016 »Rainer Wölzl – Engführung«, Hilger Brotkunsthalle, Wien / »Rainer Wölzl« (Solo) / »Long time no see«, Galerie Klaus Kiefer, Essen / 2015 »Blickpunkt:Zeichnung«, Galerie Lang, Wien / »600 Mio. (Freunde und Komplizen)«, Künstlerhaus Wien / 2014 »Nadja Ave, Hannes Mieneke, Rainer Wölzl«, Stadtmuseum St. Pölten / »Rainer Wölzl – Bildgeschwader«, Wienbibliothek im Rathaus, Wien (Solo) / 2013 »A.E.I.O.U. – Österreichische Aspekte in der Sammlung Würth«, Museum Würth, Künzelsau (DE) / »Von Kopf bis Fuß. Menschenbilder im Fokus der Sammlung Würth«, Kunststhal Würth, Schwäbisch Hall (DE) / »Das Monument«, Kunst in St. Ruprecht, Wien (Solo) / »Die siebziger Jahre – Expansion der Wiener Kunst«, MUSA, Wien / »Zeichnen zeichnen«, Künstlerhaus Wien / 2012 »Aus Passion. Zeitgenössische Kunst aus der Sammlung Hancke«, Museum Kunstpalast, Düsseldorf / »On Screen – Aktuelle Fotografie aus Österreich«, Fotohof Salzburg / »Malerei der Gegenwart«, Artemons Kunstmuseum, Hellmonsödt (AT) / 2011 »Ein Auge (offen)«, Museum Moderner Kunst – Stiftung Wörlin, Passau (Solo) / 2010 »Ich bin wo mein Aug ist«, Künstlerhaus Wien (Solo) / »(No)Relation«, Galerie Raum mit Licht, Wien / »10 Jahre, 10 Künstler«, Marburger Kunstverein / »atypisch«, Galerie Z, Hard (AT) / »Here, There and Everywhere«, Hilger Brotkunsthalle, Wien / »raum-körper-einsatz – Figurative Positionen der Skulptur«, MUSA, Wien / »Die Blöße«, Galerie Lang, Wien / 2009 Galerie Matthias Küper, Stuttgart (Solo) / Galerie Z – Kunstverein zur Förderung der Zeichnung, Hard (AT); Solo / »Frauenbilder«, Galerie Lang, Wien / »Get Connected – Alexander Reznikov Collection«, Künstlerhaus Wien / »(No)Relation«, Hipp-Kunsthalle, Gmunden / »La Magia del disegno – Disegni in Austria 1946-2009«, Galleria nel Lanterhaus, Eppan (IT) / »Get Connected – Reznikov Collection«, Moskau. www.woelzl.at



Bildlegenden: **Vorne:** Der Trichter (Detail), aus der Serie Museum der Schatten, 2014, Kohle, Öl/Papier, 6-teilig, je 100 x 70 cm, gesamt: 200 x 210 cm // **links:** Polyeder, 2019, 70 x 70 x 70 cm; Sessel, 2019, 78 x 43 x 41 cm; Maulwurf, 19 x 17 x 12 cm; je: Grafit/Holz, Ton / **rechts (von oben):** Intervall (Detail), 2013, 5-teilig, Öl/Leinwand, gesamt: 240 x 635 x 100 cm / Der Schlaf [Black Rock, Hans Holbein, Adolph Menzel, Renate Bertlmann, Gian Lorenzo Bernini, Louis Soubrier, siège d'amour], aus der Serie Museum der Schatten, 2019, Kohle/Papier, 12-teilig, je 100 x 70 cm, gesamt: 200 x 420 cm / Situationen [12. Juli 2007 Baghdad, Stock tickers, Charlie Chaplin, Camille Flammarion, Ebensee], aus der Serie Museum der Schatten, 2018, Kohle/Papier, 12-teilig, je 100 x 70 cm, gesamt 200 x 420 cm / Melancholie [A. Dürer, Klagemauer, J.H. Fussli, J. Pollock, A. Menzel], aus der Serie Museum der Schatten, 2015, Kohle/Papier, 12-teilig, je 100 x 70 cm, gesamt: 200 x 420 cm / Nike (rechte Tafel), 2019, 2-teilig, Öl/Holz, je 40 x 30 cm / Ich bin wo mein Aug ist: Zu Paul Celan, 2000, S/W-Video, 9:20 min., Loop; Kamera, Schnitt: Eva Brunner-Szabo, Medienwerkstatt Wien.

